

Rat von GS-Lehrer/innen gesucht (vorsicht sehr lang!)

Beitrag von „nuit_grise“ vom 11. Mai 2005 00:42

Hallo Sophia,

Zitat

Sophia schrieb am 10.05.2005 18:05:

leider kann ich noch nicht auf langjährige Berufserfahrungen zurückgreifen, um dir einen Rat zu geben. Aber es liest sich so als wenn die Lehrerin damit überfordert ist, sinnvoll zu differenzieren, individuell zu arbeiten und "schwache" als auch "starke" Schüler entsprechend zu fördern und zu fordern. Stattdessen werden diese Schüler aussortiert.

Das ist die Befürchtung, die ich habe. Ich habe zwar keine konkrete Vorstellung, wie das hier besser passieren sollte (ausser, den Kindern verschiedene "Wissensstände zuzugestehen, womit allerdings auch die Lehrer der weiteren Klassen Probleme machen dürften? Da alle Leistung hier scheinbar messbar sein muss, dürften die Freiräume doch auch ziemlich eingeschränkt sein?), aber es ist recht offensichtlich, dass einige Kinder wirklich ausserordentlich frustriert sind, die nicht ins Schema zu passen scheinen. (ob einige Eltern daran aber auch nicht etwas mitbeteiligt sind? Würde ich mal nicht völlig ausschließen)

Zitat

Sophia schrieb am 10.05.2005 18:05:

An meiner vorherigen Schule (mit sehr vielen "hochbegabten" Kindern) war es in Fällen wie eurem auch üblich, diese Schüler in höhere Klassen springen zu lassen. Das war in allen mir bekannten Fällen sehr erfolgreich.

Ach, kann mir ja sogar vorstellen, dass er das vom Stoff her packen würde, wenn er sich auf den Hosenboden setzt bzw. etwas mehr Ehrgeiz entwickelt, vor allem beim Lesen und Schreiben, wo er sicher nicht zu "den Guten" gehört, wenn er auch nicht gerade furchtbar schlecht dabei ist.

Aber das gab es hier eben noch nie (klar, einmal ist immer das erste Mal) und wir haben ohnehin schon mit ziemlich viel Neid zu kämpfen; wegen der albernsten Dinge wird sich hier ereifert, das kann man sich kaum vorstellen (es wird z.B. heftigst gestritten, weil eine Klasse zwei Tage länger ins Schullandheim fährt als eine andere und ähnlicher Schwachfug)

Ich hab einfach grosse Bedenken, dass er in der Klassengemeinschaft der aufnehmenden Klasse darunter ganz schön zu leiden hätte. In seiner jetzigen Klasse hat er Freunde, die er schon seit Jahren kennt und ist akzeptiert, seine Schussligkeit scheint auch ok zu sein, dafür ist er eben im Rechnen der Beste.

Warum sollte auch ein "Springen" so viel bringen (werde ich aber den Psychologen beim nächsten Termin auch befragen)? Er wird vermutlich im Rechnen immer etwas voraus sein, auch wenn er überspringt, andererseits werden ihm Grundlagen zu Lesen und Schreiben der zweite Klasse aber fehlen, wenn wir sie nicht nachbüffeln (toll, ein Schulbetrieb zu Hause, schon die paar Schreib-Hausaufgaben, die er heimbringt, sind ein echtes Fest 🙄). Naja, ich fürchte, ich hab mich etwas anti-springen eingeschossen *seufz*, vielleicht lass ich das alles noch etwas absinken.

Zitat

Sophia schrieb am 10.05.2005 18:05:

Es gab auch Schüler, die nur in bestimmten Bereichen "Überflieger" waren. Für diese Kinder wurde es möglich gemacht, nur an dem entsprechenden Unterricht (z.B. Mathe) der höheren Klasse teilzunehmen. Auch das lief gut und ohne Probleme.

Interessant zu wissen, dass so etwas offensichtlich funktionieren kann.

Zitat

Sophia schrieb am 10.05.2005 18:05:

Einigen Lehrern gelang es auch, diese Schüler in den normalen Unterricht zu integrieren, da sie Unterrichtsmethoden bevorzugten, die solche Kindern zugute kamen (fast ausschließlich offene Unterrichtsformen, Wochenplan, Werkstattunterricht, Stationenlernen, Freiarbeit usw.)



OK, mach mir mal den Mund nicht zu wässrig, ich weiss zwar nicht was das alles im Detail beinhaltet, aber wenn es dann auch noch funktioniert, klingt das ja fast zu gut um wahr zu sein (allerdings auch ziemlich aufwändig, ist das als Lehrer "langfristig" durchzuhalten?)

Darf ich mal ganz provokant fragen, ob das in Bayern öhem "akzeptiert" wird?

(bitte keine Steine werfen, aber musste mich als gebürtige Bawü-lerin hier doch an viel gewöhnen, wenn auch in Bayern sicherlich "kleines Dorf mit Kühe & Leute" nicht mit einer hiesigen Großstadt vergleichbar ist)

Ein klein wenig Bedenken hätte ich aber in unserem konkreten Fall auch damit, dass er trotz aller Eigensinnigkeit bei sehr viel Freiraum in der Gestaltung, vielleicht Probleme hätte, sich selbst eine "Struktur" zu schaffen, aber eigentlich ist es müßig darüber nachzudenken, zumindest hier an dieser Schule...

Zitat

Sophia schrieb am 10.05.2005 18:05:

Mittlerweile besteht dort in einigen Klassen auch jahrgangsübergreifender Unterricht. Kindern wie deinem Sohn könnte man einen solchen Unterricht nur wünschen.



Vielleicht sollten wir ja umziehen - naja, mal schauen, wie wir uns mit den Gegebenheiten hier arrangieren. Es ist jedenfalls sehr interessant, zu erfahren, wie andernorts da herangegangen wird.

Zitat

Sophia schrieb am 10.05.2005 18:05:

Aber nicht jeder Lehrer ist offen für solche Arbeitsweisen und leider oft auch nicht bereit oder fähig, sich auf individuelle(re)s Unterrichten einzulassen.

Ich würde die Lehrerin in einem freundlichen Gespräch noch mal darum bitten, deinem Sohn differenzierte Lernangebote anzubieten. Für ihre Form des Unterrichtens ist es sicher nicht einfach, allen Schüler gleichermaßen gerecht zu werden, aber dennoch nicht zu viel verlangt, ihn zusätzlich zu fordern. Dass andere Kinder dadurch verleitet werden, ihre Aufgaben zu verweigern, kann und darf eigentlich nicht sein.

Ich denke jetzt, da spielt ein bisschen mehr hinein als nur ein kleiner Revoluzzer - ich könnte mir vorstellen, dass einige Eltern mit der Kritik auch vor den Kindern nicht gerade zurückhaltend sind. Gestern hatte ich das Gefühl, meinem Kind den Rücken stärken zu müssen, aber da er ja vor Ort erst mal klarkommen muss, möchte ich das bestimmt nicht zur Gewohnheit werden lassen.

Zitat

Sophia schrieb am 10.05.2005 18:05:

Wenn du merkst, dass es ihr nicht möglich ist, auf die Bedürfnisse deines Sohnes einzugehen, dann würde ich tatsächlich darüber nachdenken, deinen Sohn zumindest für den Matheunterricht ein oder zwei Klassen höher einzustufen. Gibt es ansonsten alternative Schulen in eurer Nähe?

Kommt darauf an, wie man Nähe definiert. Unter 30 km Entfernung - nein. Für den (tollen) Kiga habe ich die Fahrerei auf mich genommen, aber für den Schulbetrieb, bei dem auch mal Stunden ausfallen etc. erscheint mir das wirklich zuviel zugemutet - mir und auch dem Kind, das seine Freizeit dann zu einem Großteil "unterwegs" verbringt. Ganz abgesehen von den Freundschaften, die zu pflegen damit schon schwierig wird.

Sollte die Entwicklung schlechter werden, ist es aber dennoch eine Option.

Vielen Dank für die Informationen und Denkanstöße, alles wirklich sehr aufschlussreich und alles irgendwie ungeheuer beruhigend, weil ich nicht das Gefühl habe, so ganz auf dem falschen Weg zu sein. Für mich war es auch ein Schubs, nochmal einen Anlauf zu machen, mit

ein paar Infos, Denkanstößen und Ideen eben.
liebe Grüße,
Steffi